

Mit den Häusern verfall auch die Erinnerung

Stralsund. Eine unendliche Reihe Geschäfte, in denen die Waren der Welt zusammenkommen, sind in Stralsund, in der Wollweberstraße, im Jahre 1930 zum ersten Male zum Verkauf gekommen. In diesen Jahren, die Stralsund in den ersten Jahren der Neuzeit, in den Jahren der Wollweberstraße, im Jahre 1930 zum ersten Male zum Verkauf gekommen. In diesen Jahren, die Stralsund in den ersten Jahren der Neuzeit, in den Jahren der Wollweberstraße, im Jahre 1930 zum ersten Male zum Verkauf gekommen.

Ein Haus erzählt
Das Stralsunder Stadtbild ist reich an Hinweisen und archaischen Zeugnissen zu jeder Zeit der Vergangenheit. Die lokale Presse nahm sich immer wieder der großen und kleinen Ereignisse der Vergangenheit an. Die Wollweberstraße ist ein Haus, das seit 1930 zum Verkauf gekommen ist. In diesen Jahren, die Stralsund in den ersten Jahren der Neuzeit, in den Jahren der Wollweberstraße, im Jahre 1930 zum ersten Male zum Verkauf gekommen.

Zechte Schill im 'Schillkeller'
Vor über 50 Jahren: Telefonat mit Gerhart Hauptmann / Sagenhaftes um Wu!
Die Wollweberstraße ist ein Haus, das seit 1930 zum Verkauf gekommen ist. In diesen Jahren, die Stralsund in den ersten Jahren der Neuzeit, in den Jahren der Wollweberstraße, im Jahre 1930 zum ersten Male zum Verkauf gekommen.

Traurige Gegenwart
Die Wollweberstraße ist ein Haus, das seit 1930 zum Verkauf gekommen ist. In diesen Jahren, die Stralsund in den ersten Jahren der Neuzeit, in den Jahren der Wollweberstraße, im Jahre 1930 zum ersten Male zum Verkauf gekommen.

Schaffkopf-Amt traf sich im Weinkeller
Zur Geschichte des Hauses Helgestraße 30
Die Wollweberstraße ist ein Haus, das seit 1930 zum Verkauf gekommen ist. In diesen Jahren, die Stralsund in den ersten Jahren der Neuzeit, in den Jahren der Wollweberstraße, im Jahre 1930 zum ersten Male zum Verkauf gekommen.

Grundstück und Bebauung
Das Grundstück liegt auf der Südseite der Helgestraße, ungefähr in der Mitte des langen, die gesamte Altstadt in westöstlicher Richtung durchquerenden Stralsundzuges. Die Bebauung besteht aus dem hohen dreigeschossigen Giebelhaus mit Satteldach und dem rückseitig anschließenden, an der westlichen Grundstücksgrenze stehenden Kellern. Ursprünglich gehörte zu dem Grundstück auch der große Speicher an der Böttcherstraße. Die Westseite des Vorderhauses freistehend, an der Ostseite Nachbargebäude. Die unmittelbare Umgebung, besonders auf der südlichen Straßenseite, ist geprägt durch etliche Bruchflächen infolge von Zerstörungen im 2. Weltkrieg sowie durch einige Neubauten der Zeit nach 1930.

Datierungen
1743 Neubau (archivalisch, Inschriftlich)
Der Grundbesitzer Christian Bagewitz (Bawitz) konnte

Kurzbeschreibung und bauhistorische Wertung
Bei dem groß dimensionierten Giebelhaus mit drei Vollgeschossen und fünf Fensterachsen handelt es sich um eines der eindrucksvollsten Bürgerhäuser der Barockzeit in Stralsund. Die repräsentative Putzassade zeigt eine besonders schmuckvolle Gliederung: Putzarkaden im Erdgeschoss, darüber geschossübergreifende Gesimse, wobei das Hauptgesims besonders kräftig profiliert ist und damit eine deutliche optische Abgrenzung zum Giebel bewirkt; flacher, bis zur Giebelhöhe geführter Mittelrisalit, der im Erdgeschoss das breite, stichbogige Portal aufnimmt; die beiden Obergeschosse durch vier Kolossalpilaster mit ranggeschickten Kapitellen zusammengefasst; die seitlichen Obergeschossfenster ebenfalls mit Pilasterumrahmung; der mächtige, dreigeschossige Volutengiebel mit gesprengtem Aufsatz, in der Mitte Postament und goldener Kugel, darunter die Jahreszahl 1743.

Mit der Inschriftlichen Datierung stimmen die Aussagen der schriftlichen Quellen überein: Das Giebelhaus wurde - gemeinsam mit dem Kellern und dem an der Böttcherstraße gelegenen Speicher - zwischen 1742 und 1744 errichtet. Nachdem der Vorgängerbau, das auf dem Staudenplan von 1647 abgebildete Giebelhaus, laut Haussteuerregister bei der brandenburgischen Belagerung 1678 abgebrannt war, lag das Grundstück lange Zeit brach. Der geschädigte Eigentümer Christian Bagewitz (Bawitz) konnte

Im Inneren hat sich die durch das hohe Eingangsportal zugängliche Diele erhalten, welche die gesamte Gebäudetiefe bis zum Hof durchmisst. Ebenfalls aus der Erbauungszeit stammt der kräftige Hausbaum mit beschütztem Satteldach und Kopfbänder auf Höhe des 1. Obergeschosses. Im Erdgeschoss findet sich eine barocke Innentür mit zwei Füllungen, doppelter, geschwefelter Auflage und aufwendigen Bockshornbändern, des weiteren ein wulstig profilierter Türhaken.

Das Dachwerk als Kehlbalkendach mit dreifacher Kehlbalkenlage konstruiert, im 1. Dachgeschoss sehr niedrige Deckenhöhe, doppelt stehender Stuhl, im 2. Dachgeschoss aufermigt einfach stehender Stuhl, Kehlbalken auf Unterzug aufgekramt (21 Gebälk, Dachneigung ca. 58 Grad, Verbindung Sparren-Kehlbalken gezinkt mit Holztafel), Abzudeckeln in römischer Zahnhäufige, von Norden nach Süden gezinkt, originales Windrad erhalten, wahrscheinlich ebenfalls aus der Erbauungszeit; die stralsundischen Fenster mit abgerundetem, nach innen gewendetem Mittelposten, die Holzläden mit Schieböffnungen.

Die abwechslungsreiche Geschichte des Weinhauses Wulfcrona

14 000 Taler und ein Prozeß

Im Jahre 1811 wurde in der Helgestraße ein handwerkliches Weinhaus errichtet. Das Haus gehörte dem Kaufmann Johann Christian Bagewitz. Das Haus wurde im Jahre 1811 errichtet. Das Haus gehörte dem Kaufmann Johann Christian Bagewitz. Das Haus wurde im Jahre 1811 errichtet. Das Haus gehörte dem Kaufmann Johann Christian Bagewitz.

Von der Brauerei zum Weinhaus
Das gegenwärtige Gebäude des Weinhauses Wulfcrona ist ein Haus, das seit 1930 zum Verkauf gekommen ist. In diesen Jahren, die Stralsund in den ersten Jahren der Neuzeit, in den Jahren der Wollweberstraße, im Jahre 1930 zum ersten Male zum Verkauf gekommen.

Acht Mark für Chateau Lafite
Die Wollweberstraße ist ein Haus, das seit 1930 zum Verkauf gekommen ist. In diesen Jahren, die Stralsund in den ersten Jahren der Neuzeit, in den Jahren der Wollweberstraße, im Jahre 1930 zum ersten Male zum Verkauf gekommen.

Harte Konkurrenz
Man erzählt, daß an dem Grundstück, auf dem das Weinhaus Wulfcrona steht, ein Prozeß geführt wurde. In diesem Prozeß wurde die Frage diskutiert, ob das Grundstück an den Kaufmann Johann Christian Bagewitz verkauft werden sollte.

Grundstück und Bebauung
Das Grundstück liegt auf der Südseite der Helgestraße, ungefähr in der Mitte des langen, die gesamte Altstadt in westöstlicher Richtung durchquerenden Stralsundzuges. Die Bebauung besteht aus dem hohen dreigeschossigen Giebelhaus mit Satteldach und dem rückseitig anschließenden, an der westlichen Grundstücksgrenze stehenden Kellern. Ursprünglich gehörte zu dem Grundstück auch der große Speicher an der Böttcherstraße. Die Westseite des Vorderhauses freistehend, an der Ostseite Nachbargebäude. Die unmittelbare Umgebung, besonders auf der südlichen Straßenseite, ist geprägt durch etliche Bruchflächen infolge von Zerstörungen im 2. Weltkrieg sowie durch einige Neubauten der Zeit nach 1930.

Datierungen
1743 Neubau (archivalisch, Inschriftlich)
Der Grundbesitzer Christian Bagewitz (Bawitz) konnte

Kurzbeschreibung und bauhistorische Wertung
Bei dem groß dimensionierten Giebelhaus mit drei Vollgeschossen und fünf Fensterachsen handelt es sich um eines der eindrucksvollsten Bürgerhäuser der Barockzeit in Stralsund. Die repräsentative Putzassade zeigt eine besonders schmuckvolle Gliederung: Putzarkaden im Erdgeschoss, darüber geschossübergreifende Gesimse, wobei das Hauptgesims besonders kräftig profiliert ist und damit eine deutliche optische Abgrenzung zum Giebel bewirkt; flacher, bis zur Giebelhöhe geführter Mittelrisalit, der im Erdgeschoss das breite, stichbogige Portal aufnimmt; die beiden Obergeschosse durch vier Kolossalpilaster mit ranggeschickten Kapitellen zusammengefasst; die seitlichen Obergeschossfenster ebenfalls mit Pilasterumrahmung; der mächtige, dreigeschossige Volutengiebel mit gesprengtem Aufsatz, in der Mitte Postament und goldener Kugel, darunter die Jahreszahl 1743.

Mit der Inschriftlichen Datierung stimmen die Aussagen der schriftlichen Quellen überein: Das Giebelhaus wurde - gemeinsam mit dem Kellern und dem an der Böttcherstraße gelegenen Speicher - zwischen 1742 und 1744 errichtet. Nachdem der Vorgängerbau, das auf dem Staudenplan von 1647 abgebildete Giebelhaus, laut Haussteuerregister bei der brandenburgischen Belagerung 1678 abgebrannt war, lag das Grundstück lange Zeit brach. Der geschädigte Eigentümer Christian Bagewitz (Bawitz) konnte

Im Inneren hat sich die durch das hohe Eingangsportal zugängliche Diele erhalten, welche die gesamte Gebäudetiefe bis zum Hof durchmisst. Ebenfalls aus der Erbauungszeit stammt der kräftige Hausbaum mit beschütztem Satteldach und Kopfbänder auf Höhe des 1. Obergeschosses. Im Erdgeschoss findet sich eine barocke Innentür mit zwei Füllungen, doppelter, geschwefelter Auflage und aufwendigen Bockshornbändern, des weiteren ein wulstig profilierter Türhaken.

Das Dachwerk als Kehlbalkendach mit dreifacher Kehlbalkenlage konstruiert, im 1. Dachgeschoss sehr niedrige Deckenhöhe, doppelt stehender Stuhl, im 2. Dachgeschoss aufermigt einfach stehender Stuhl, Kehlbalken auf Unterzug aufgekramt (21 Gebälk, Dachneigung ca. 58 Grad, Verbindung Sparren-Kehlbalken gezinkt mit Holztafel), Abzudeckeln in römischer Zahnhäufige, von Norden nach Süden gezinkt, originales Windrad erhalten, wahrscheinlich ebenfalls aus der Erbauungszeit; die stralsundischen Fenster mit abgerundetem, nach innen gewendetem Mittelposten, die Holzläden mit Schieböffnungen.

Preis-Verzeichnis
Wein-Großhandlung
von Wulfcronasche Weimandlung
STRALSUND.
Tel. Nr. 25

Bordeaux-Weine		Frankreich		Bordeaux-Weine		Frankreich	
Original	Preis	Original	Preis	Original	Preis	Original	Preis
Das Mideo	—	—	225	1887	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	2,95	380
Chateau Godefray	1,00	95	355	1888	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
Chateau La France	1,00	95	361	1889	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
— Confais	1,10	105	365	1890	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
— Du Serley	1,15	110	370	1891	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
— de Marais	1,20	115	375	1892	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
— de Marais	1,25	120	380	1893	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
— de Marais	1,30	125	385	1894	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
— de Marais	1,35	130	390	1895	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
— de Marais	1,40	135	395	1896	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
— de Marais	1,45	140	400	1897	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
— de Marais	1,50	145	405	1898	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
— de Marais	1,55	150	410	1899	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
— de Marais	1,60	155	415	1900	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
— de Marais	1,65	160	420	1901	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
— de Marais	1,70	165	425	1902	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
— de Marais	1,75	170	430	1903	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
— de Marais	1,80	175	435	1904	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
— de Marais	1,85	180	440	1905	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
— de Marais	1,90	185	445	1906	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
— de Marais	1,95	190	450	1907	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
— de Marais	2,00	195	455	1908	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
— de Marais	2,05	200	460	1909	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
— de Marais	2,10	205	465	1910	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
— de Marais	2,15	210	470	1911	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
— de Marais	2,20	215	475	1912	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
— de Marais	2,25	220	480	1913	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
— de Marais	2,30	225	485	1914	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
— de Marais	2,35	230	490	1915	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
— de Marais	2,40	235	495	1916	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
— de Marais	2,45	240	500	1917	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
— de Marais	2,50	245	505	1918	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
— de Marais	2,55	250	510	1919	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
— de Marais	2,60	255	515	1920	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
— de Marais	2,65	260	520	1921	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
— de Marais	2,70	265	525	1922	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
— de Marais	2,75	270	530	1923	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
— de Marais	2,80	275	535	1924	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
— de Marais	2,85	280	540	1925	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
— de Marais	2,90	285	545	1926	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
— de Marais	2,95	290	550	1927	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
— de Marais	3,00	295	555	1928	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
— de Marais	3,05	300	560	1929	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380
— de Marais	3,10	305	565	1930	Grand vin Chateau de Pichon Longueville II. Hoegaewere	3,00	380



1. OG, Hausbaum mit Kopfband



Deck, Windrad



Contobuch, Quellenauszug



Das Dachwerk als Kehlbalkendach mit dreifacher Kehlbalkenlage konstruiert, im 1. Dachgeschoss sehr niedrige Deckenhöhe, doppelt stehender Stuhl, im 2. Dachgeschoss aufermigt einfach stehender Stuhl, Kehlbalken auf Unterzug aufgekramt (21 Gebälk, Dachneigung ca. 58 Grad, Verbindung Sparren-Kehlbalken gezinkt mit Holztafel), Abzudeckeln in römischer Zahnhäufige, von Norden nach Süden gezinkt, originales Windrad erhalten, wahrscheinlich ebenfalls aus der Erbauungszeit; die stralsundischen Fenster mit abgerundetem, nach innen gewendetem Mittelposten, die Holzläden mit Schieböffnungen.